

# Hubschrauber-Drohnen nehmen Kurs auf die Stadt

## Wiener Firma baut Werk mit 100 Arbeitsplätzen

VON PATRICK WAMMERL

**WIENER NEUSTADT** Unbemannte Hubschrauber erobern den Luftraum über Wiener Neustadt. Am 4. Juli findet am Flugplatz-Ost der Spatenstich für ein neues Werk der Firma Schiebel statt, in dem Drohnen produziert werden. Die Ansiedlung des Betriebes bringt der Region etwa 100 neue Arbeitsplätze.

Das in Wien ansässige Unternehmen ist Marktführer in der Produktion von Minensuchgeräten. Seit den 90er-Jahren arbeitet die Firma aber parallel an der Entwicklung von unbemannten Hubschraubern. Die neueste Er-

findung von Schiebel hat eine Expansion des Betriebes notwendig gemacht. Da die Drohnen in Zukunft auch getestet werden müssen, hat sich der Firmenstandort am Wiener Neustädter Flugplatz angeboten. In den kommenden Monaten baut der Betrieb ein Werk auf die grüne Wiese. Durch den Ausbau wächst die Firma von 100 auf 200 Mitarbeiter an.

Was Innovatives hinter den Werkstüren in Wiener Neustadt ab kommenden Jahr gebaut wird, davon konnten sich Journalisten am Mittwoch auf dem Militär-Truppenübungsplatz in Großmittel ein Bild machen: Der 97 Kilogramm schwere,

vollautomatische „Camcopter S-100“ stieg vor den Augen der Schaulustigen in die Lüfte. Gesteuert wird das Flugobjekt von einem Computersystem. Die Höchstgeschwindigkeit des Drohnen liegt bei 200 km/h, die Reichweite beträgt 200 Kilometer.

**MILLIONENAUFTRAG** Mit vollem Tank kann der Hubschrauber sechs bis sieben Stunden ununterbrochen in der Luft sein. Ein Package, bestehend aus zwei Maschinen und einer Bodenstation zur Steuerung, kostet zwei Millionen Euro.

Eingesetzt wird das fliegende High-Tech-Gerät bislang fast ausschließlich für



Hans Georg Schiebel mit der neuesten Errungenschaft, dem Camcopter S-100

militärische Zwecke. Das Emirat Abu Dhabi hat beispielsweise bereits 100 Camcopter geordert – zur Grenzüberwachung und für militärische Zwecke.

Wenn die größte Hürde in Europa gemeistert ist, soll der

Hubschrauber aber auch den zivilen Markt erobern. „Wir hoffen bis 2006 eine Flugzulassung von der Luftfahrtbehörde Austro-Control zu bekommen“, so Firmenchef Hans Georg Schiebel. Danach könnte der Helikopter

vielseitig eingesetzt werden: Zur Überwachung von Pipelines, Strom- und Wasserleitungen, oder bei Umweltkatastrophen. Das Gerät lässt sich beliebig mit der modernsten Art von Überwachungssystemen bestücken.